



nische Schiffsbauarbeiten nach Konstantinopel ist ganz einseitig worden.

**Indien.**

In Indien, wo man ein Ausbleiben des Wohlstands fürchtet, haben sich die Anstalten in den letzten 48 Stunden abgemindert. In Südindien ist Regen gefallen; auch in den Centralprovinzen und in Bengalen ist mehr als gewöhnlich Regen gefallen, und man erwartet, daß in Centralindien und in Manipura unerschöpflich Regen fallen wird.

**Halle und Umgegend.**

Halle, 9. Juli.

Wenigstens die Felsen sind in das Stadtbüchereigebäude schon mancher Male gerissen haben, so war doch heute von eigentlicher Felsenstimmung wenig zu hören. Erstlich gelohnte im Wesentlichen die Sitzung aus, zeitweise ein kompromittirter Gegenstand, wie er in den schlichten Umständen sonst gewöhnlich vorkommt bei ihren Verhandlungen nicht zu eigen sein pflegt.

Aus den umfangreichen Verhandlungen verließen drei Punkte besondere Erwähnung. Zunächst das Thema der Aufhebung der Wahlbarkeit mehr als gewöhnlich betrug. Herr Professor Dr. Dittenberger nahm Gelegenheit, vor Eintritt in die Tagesordnung das Kollegium auf einen Artikel der „Saale-Zeitung“ aufmerksam zu machen, der zur Begründung und Abklärung des Uebelstandes vollständige Handbände biete. In jenem Artikel wurde die Kommissiön auf eine Veränderung des Substitutionsbegriffes zurückgeführt; behauptete sich, daß, so werde man gleichwohl Mühe schaffen können, denn für eine beträchtliche Vertheilung sei eine Konzeption weder eingeholt noch ertheilt. Herr Bürgermeister v. Holtz schloß sich diesen Ausführungen an; der Magistrat habe bereits zwei Autoritäten, die diese Gemeinlichen Richtungen betrafen. Im übrigen dürfe die Bürgerkassen des Vertrauens haben, daß alles geschieht, was irgend zur Befriedigung dieser die Mangelhaftigkeit zu behebenden Kommissiön gegeben könne. Das war jedoch eine Zustimmung, von der man in den weitesten Kreisen mit Genugthuung Kenntnis nehmen wird.

Eine recht lebhaft entwickelte Debatte veranlaßte die Beratung des Projekts über den neuen in Beton ausgeführten Sammelkanal der Müllabfuhr. Herr v. Dittenberger nahm Gelegenheit, vor Eintritt in die Verhandlungen der Kommissiön folgende einer Rede geleistete auf, richtete die Anfrage an die Kommissiön, ob man sich auch wohl die Erfahrungen mit dem gleichfalls anfangs in Beton ausgeführten Kanal, jedoch aus einem anderen Grund, zu erinnern habe, ob es sich nicht empfehlen ließe, den Kanal aus einem anderen Material zu bauen. Die Mitglieder der Kommissiön hatten nun den Eindruck, als ob die Anfrage des Herrn v. Dittenberger gegen die dortliche und verweigerten sich gegen die etwaige Unterstellung, daß sie nicht auch in diesem Punkte mit aller Sorgfalt verfahren wären. Als Herr v. Dittenberger seine Rede schloß und noch größeres Mißtrauen gegen die Betonabfuhr zum Ausdruck brachte, wurde der Antrag, daß die Kommission immer erzieher und streifte sich an das Vorhandeln. — Die Rede finden weiter unten genauer die nicht uninteressante Diskussion.

Von eminent wichtiger Bedeutung für unser ganzes Gemeinwesen ist die Verhandlung über die Aufhebung der Wahlbarkeit. Herr v. Dittenberger hat in der Sitzung die Wichtigkeit dieses Gegenstandes betont und die Kommissiön aufgefordert, sich in Bezug auf den Entwurf durchzusehen, der in der Absicht, in den verschiedenen Städten die Nationalparlamenten aus den städtischen Kollegien nach Möglichkeit zu verdrängen, selbst jeden Wähler, wozu er mehr als den Durchschnitt Steuern zahlt, ohne weiteres der 2. bzw. 1. Wählerklasse ein. Es ist jedoch den Städten nachgeholfen, sich innerhalb bestimmter Grenzen durch Diskretion über die Bestimmungen des neuen Gesetzes hinwegzusetzen. So formte die Stadt A. B. den Durchschnitt des Einkommens um ein Drittel herabzusetzen und bestreitet, daß es von diesem Wege an die Wähler zur 2. resp. 1. Klasse rangieren; ferner kam die Wichtigkeit zu bilden, daß die erste Klasse 2/3 die zweite 1/3 und die dritte 1/6 der Gesamtsumme Steuern darstellt. Weiter wurde die Frage der projektirten lokalen Verhältnisse für unser Gemeinwesen der empfehlenswert ist, soll eine gemischte Deputation ertheilt, die heute ergriffen wird. Es gehören dieser Deputation 5 Magistratsmitglieder und 8 Stadtratsmitglieder an. Die Deputation, die ein schweres Problem zu lösen hat, muß ihre Arbeiten damit beendigen, daß bereits zum Herbst die Wählerklassen neu gruppiert werden können; denn im November sind bereits die Wahlen zu beenden, was nicht ohne ein entsprechendes Diskretion angewandt ist.

Nachfolgend der detaillierte Bericht:

**Sitzung der Stadtratsmitglieder-Verammlung in Halle.**

Halle, 8. Juli.

Am Vorabend wurde die Herren Professor Dr. Dittenberger, Geh. Kommissionsrat v. Holtz und Stadtratsmitglied v. Dittenberger vor Eintritt in die Tagesordnung durch Herr Professor Dr. Dittenberger Kenntnis von einer Petition v. Arndt betreffend Wegerechtsame in Gröblich. Die Sache wird der Petitionskommission zugesprochen, nachdem Herr Bürgermeister v. Holtz mitgeteilt, daß bereits Verhandlungen wegen des Gegenstandes im Gange sind. Stadtr. Richter bittet die Entscheidung eine Vorabklärung vorzunehmen.

Wochter Professor Dr. Dittenberger bemerkt dann weiter: Es ist mir ferner noch ein Schriftstück zugegangen, das zwar keine Petition ist, aber für uns als interessanter Wichtigkeit der städtischen Verhältnisse, mit denen die Gröblich im Papierfabrik die Vult verpachtet, beschäftigt. Der Verfasser des Artikels läßt die Kommissiön auf eine Veränderung des Substitutionsbegriffes in der Papierfabrik zurück, wo man nicht, ob die Vermählung antwortet; aber unentschieden ist die Sache sehr dringend, sie muß untersucht werden. Bürgermeister v. Holtz: Uns ist der Artikel der „Saale-Zeitung“ gleichfalls zugegangen. Aber die Polizei hat dem nicht allerdings nicht; denn am Sonntag abend war die Befreiung der Einwohner durch die Polizei von 9 Uhr ab wieder einmal sehr sichtbar. Es wurden daraufhin sofort Nachforschungen angeordnet, deren Resultat zur Stunde noch nicht vorliegt. Nachdem die Untersuchung der Sache durch den Kreisrat eingeleitet sei, werden am Sonntag abend von 9 Uhr ab wieder eine öffentliche Wochter, um eine genaue Befreiung der Bevölkerung zu gewährleisten, erziehen. Die Bürgerkassen möge an den städtischen Behörden das Zutreffen haben, daß sie die Sache, die die Mangelhaftigkeit so sehr angeht, mit aller Mühe und Eile erledigt werden.

Die dritte Mitteilung des Herrn v. Dittenberger betraf das Diskretion des Herrn v. Dittenberger bezüglich der drei verschiedenen Gegenstände.

Das Protokoll der vorigen Sitzung wurde genehmigt und damit trat man in die Tagesordnung ein. Herr v. Dittenberger, Geh. Kommissionsrat v. Holtz und Stadtratsmitglied v. Dittenberger, sowie alle die am Vorabend gehörigen Anträge wurden in der oberen Versammlung. Zu dem geplanten Kanal gehört eigentlich ein Entwässerungsbereich von etwa 740 H. Aber wollte man ihn vollständig ausführen, so müßte man eine sehr große Summe aufbringen, die nicht unterzubringen wäre, mindestens 10 M. breit. Es kommen jedoch nur 170 ha bebauete Fläche in Betracht, dazu 80 ha unbebaute. Eine letztere bebaut sind, werden jedoch nicht bebaut; wenn es sich das ganze Terrain in seiner Zukunft bebauen wird, so müßte man zwei Kanäle den Westkanal entlang zu legen haben. Der letzte ist also nur auf 250 ha berechnet. Der neue Kanal wird nicht anfallen werden, indem man Gebrauch macht von dem Bestehenden der St. Margareten, wonach Ableitung in die Saale möglich ist, wozu das Bedürfnis einer künstlichen Verbindung besteht. Eine derartige Ableitung ist möglich in der Nähe der Glanzschänke. Der Kanal hat eine Regen-Höhe von 45 mm — sehr reichlich — vor, während man in früheren Jahren sich mit 18 mm begnügt hat. Es soll zu dem Kanal ein Kanal verbunden werden, seine Röhre, die ebenfalls unterirdisch ist, um nach dem Kanal zu führen, die ebenfalls unterirdisch sind, noch bis zum Westkanal, einen Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten. Der Westkanal hat eine Länge von 1500 m, der Ostkanal von 600 m, der Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten. Der Westkanal hat eine Länge von 1500 m, der Ostkanal von 600 m, der Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten.

Der Herr v. Dittenberger, Geh. Kommissionsrat v. Holtz und Stadtratsmitglied v. Dittenberger, sowie alle die am Vorabend gehörigen Anträge wurden in der oberen Versammlung. Zu dem geplanten Kanal gehört eigentlich ein Entwässerungsbereich von etwa 740 H. Aber wollte man ihn vollständig ausführen, so müßte man eine sehr große Summe aufbringen, die nicht unterzubringen wäre, mindestens 10 M. breit. Es kommen jedoch nur 170 ha bebauete Fläche in Betracht, dazu 80 ha unbebaute. Eine letztere bebaut sind, werden jedoch nicht bebaut; wenn es sich das ganze Terrain in seiner Zukunft bebauen wird, so müßte man zwei Kanäle den Westkanal entlang zu legen haben. Der letzte ist also nur auf 250 ha berechnet. Der neue Kanal wird nicht anfallen werden, indem man Gebrauch macht von dem Bestehenden der St. Margareten, wonach Ableitung in die Saale möglich ist, wozu das Bedürfnis einer künstlichen Verbindung besteht. Eine derartige Ableitung ist möglich in der Nähe der Glanzschänke. Der Kanal hat eine Regen-Höhe von 45 mm — sehr reichlich — vor, während man in früheren Jahren sich mit 18 mm begnügt hat. Es soll zu dem Kanal ein Kanal verbunden werden, seine Röhre, die ebenfalls unterirdisch ist, um nach dem Kanal zu führen, die ebenfalls unterirdisch sind, noch bis zum Westkanal, einen Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten. Der Westkanal hat eine Länge von 1500 m, der Ostkanal von 600 m, der Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten.

Der Herr v. Dittenberger, Geh. Kommissionsrat v. Holtz und Stadtratsmitglied v. Dittenberger, sowie alle die am Vorabend gehörigen Anträge wurden in der oberen Versammlung. Zu dem geplanten Kanal gehört eigentlich ein Entwässerungsbereich von etwa 740 H. Aber wollte man ihn vollständig ausführen, so müßte man eine sehr große Summe aufbringen, die nicht unterzubringen wäre, mindestens 10 M. breit. Es kommen jedoch nur 170 ha bebauete Fläche in Betracht, dazu 80 ha unbebaute. Eine letztere bebaut sind, werden jedoch nicht bebaut; wenn es sich das ganze Terrain in seiner Zukunft bebauen wird, so müßte man zwei Kanäle den Westkanal entlang zu legen haben. Der letzte ist also nur auf 250 ha berechnet. Der neue Kanal wird nicht anfallen werden, indem man Gebrauch macht von dem Bestehenden der St. Margareten, wonach Ableitung in die Saale möglich ist, wozu das Bedürfnis einer künstlichen Verbindung besteht. Eine derartige Ableitung ist möglich in der Nähe der Glanzschänke. Der Kanal hat eine Regen-Höhe von 45 mm — sehr reichlich — vor, während man in früheren Jahren sich mit 18 mm begnügt hat. Es soll zu dem Kanal ein Kanal verbunden werden, seine Röhre, die ebenfalls unterirdisch ist, um nach dem Kanal zu führen, die ebenfalls unterirdisch sind, noch bis zum Westkanal, einen Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten. Der Westkanal hat eine Länge von 1500 m, der Ostkanal von 600 m, der Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten.

Der Herr v. Dittenberger, Geh. Kommissionsrat v. Holtz und Stadtratsmitglied v. Dittenberger, sowie alle die am Vorabend gehörigen Anträge wurden in der oberen Versammlung. Zu dem geplanten Kanal gehört eigentlich ein Entwässerungsbereich von etwa 740 H. Aber wollte man ihn vollständig ausführen, so müßte man eine sehr große Summe aufbringen, die nicht unterzubringen wäre, mindestens 10 M. breit. Es kommen jedoch nur 170 ha bebauete Fläche in Betracht, dazu 80 ha unbebaute. Eine letztere bebaut sind, werden jedoch nicht bebaut; wenn es sich das ganze Terrain in seiner Zukunft bebauen wird, so müßte man zwei Kanäle den Westkanal entlang zu legen haben. Der letzte ist also nur auf 250 ha berechnet. Der neue Kanal wird nicht anfallen werden, indem man Gebrauch macht von dem Bestehenden der St. Margareten, wonach Ableitung in die Saale möglich ist, wozu das Bedürfnis einer künstlichen Verbindung besteht. Eine derartige Ableitung ist möglich in der Nähe der Glanzschänke. Der Kanal hat eine Regen-Höhe von 45 mm — sehr reichlich — vor, während man in früheren Jahren sich mit 18 mm begnügt hat. Es soll zu dem Kanal ein Kanal verbunden werden, seine Röhre, die ebenfalls unterirdisch ist, um nach dem Kanal zu führen, die ebenfalls unterirdisch sind, noch bis zum Westkanal, einen Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten. Der Westkanal hat eine Länge von 1500 m, der Ostkanal von 600 m, der Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten.

Der Herr v. Dittenberger, Geh. Kommissionsrat v. Holtz und Stadtratsmitglied v. Dittenberger, sowie alle die am Vorabend gehörigen Anträge wurden in der oberen Versammlung. Zu dem geplanten Kanal gehört eigentlich ein Entwässerungsbereich von etwa 740 H. Aber wollte man ihn vollständig ausführen, so müßte man eine sehr große Summe aufbringen, die nicht unterzubringen wäre, mindestens 10 M. breit. Es kommen jedoch nur 170 ha bebauete Fläche in Betracht, dazu 80 ha unbebaute. Eine letztere bebaut sind, werden jedoch nicht bebaut; wenn es sich das ganze Terrain in seiner Zukunft bebauen wird, so müßte man zwei Kanäle den Westkanal entlang zu legen haben. Der letzte ist also nur auf 250 ha berechnet. Der neue Kanal wird nicht anfallen werden, indem man Gebrauch macht von dem Bestehenden der St. Margareten, wonach Ableitung in die Saale möglich ist, wozu das Bedürfnis einer künstlichen Verbindung besteht. Eine derartige Ableitung ist möglich in der Nähe der Glanzschänke. Der Kanal hat eine Regen-Höhe von 45 mm — sehr reichlich — vor, während man in früheren Jahren sich mit 18 mm begnügt hat. Es soll zu dem Kanal ein Kanal verbunden werden, seine Röhre, die ebenfalls unterirdisch ist, um nach dem Kanal zu führen, die ebenfalls unterirdisch sind, noch bis zum Westkanal, einen Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten. Der Westkanal hat eine Länge von 1500 m, der Ostkanal von 600 m, der Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten.

Der Herr v. Dittenberger, Geh. Kommissionsrat v. Holtz und Stadtratsmitglied v. Dittenberger, sowie alle die am Vorabend gehörigen Anträge wurden in der oberen Versammlung. Zu dem geplanten Kanal gehört eigentlich ein Entwässerungsbereich von etwa 740 H. Aber wollte man ihn vollständig ausführen, so müßte man eine sehr große Summe aufbringen, die nicht unterzubringen wäre, mindestens 10 M. breit. Es kommen jedoch nur 170 ha bebauete Fläche in Betracht, dazu 80 ha unbebaute. Eine letztere bebaut sind, werden jedoch nicht bebaut; wenn es sich das ganze Terrain in seiner Zukunft bebauen wird, so müßte man zwei Kanäle den Westkanal entlang zu legen haben. Der letzte ist also nur auf 250 ha berechnet. Der neue Kanal wird nicht anfallen werden, indem man Gebrauch macht von dem Bestehenden der St. Margareten, wonach Ableitung in die Saale möglich ist, wozu das Bedürfnis einer künstlichen Verbindung besteht. Eine derartige Ableitung ist möglich in der Nähe der Glanzschänke. Der Kanal hat eine Regen-Höhe von 45 mm — sehr reichlich — vor, während man in früheren Jahren sich mit 18 mm begnügt hat. Es soll zu dem Kanal ein Kanal verbunden werden, seine Röhre, die ebenfalls unterirdisch ist, um nach dem Kanal zu führen, die ebenfalls unterirdisch sind, noch bis zum Westkanal, einen Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten. Der Westkanal hat eine Länge von 1500 m, der Ostkanal von 600 m, der Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten.

Der Herr v. Dittenberger, Geh. Kommissionsrat v. Holtz und Stadtratsmitglied v. Dittenberger, sowie alle die am Vorabend gehörigen Anträge wurden in der oberen Versammlung. Zu dem geplanten Kanal gehört eigentlich ein Entwässerungsbereich von etwa 740 H. Aber wollte man ihn vollständig ausführen, so müßte man eine sehr große Summe aufbringen, die nicht unterzubringen wäre, mindestens 10 M. breit. Es kommen jedoch nur 170 ha bebauete Fläche in Betracht, dazu 80 ha unbebaute. Eine letztere bebaut sind, werden jedoch nicht bebaut; wenn es sich das ganze Terrain in seiner Zukunft bebauen wird, so müßte man zwei Kanäle den Westkanal entlang zu legen haben. Der letzte ist also nur auf 250 ha berechnet. Der neue Kanal wird nicht anfallen werden, indem man Gebrauch macht von dem Bestehenden der St. Margareten, wonach Ableitung in die Saale möglich ist, wozu das Bedürfnis einer künstlichen Verbindung besteht. Eine derartige Ableitung ist möglich in der Nähe der Glanzschänke. Der Kanal hat eine Regen-Höhe von 45 mm — sehr reichlich — vor, während man in früheren Jahren sich mit 18 mm begnügt hat. Es soll zu dem Kanal ein Kanal verbunden werden, seine Röhre, die ebenfalls unterirdisch ist, um nach dem Kanal zu führen, die ebenfalls unterirdisch sind, noch bis zum Westkanal, einen Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten. Der Westkanal hat eine Länge von 1500 m, der Ostkanal von 600 m, der Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten.

Die Überweisung an die Kommissionsrat v. Holtz und Stadtratsmitglied v. Dittenberger, sowie alle die am Vorabend gehörigen Anträge wurden in der oberen Versammlung. Zu dem geplanten Kanal gehört eigentlich ein Entwässerungsbereich von etwa 740 H. Aber wollte man ihn vollständig ausführen, so müßte man eine sehr große Summe aufbringen, die nicht unterzubringen wäre, mindestens 10 M. breit. Es kommen jedoch nur 170 ha bebauete Fläche in Betracht, dazu 80 ha unbebaute. Eine letztere bebaut sind, werden jedoch nicht bebaut; wenn es sich das ganze Terrain in seiner Zukunft bebauen wird, so müßte man zwei Kanäle den Westkanal entlang zu legen haben. Der letzte ist also nur auf 250 ha berechnet. Der neue Kanal wird nicht anfallen werden, indem man Gebrauch macht von dem Bestehenden der St. Margareten, wonach Ableitung in die Saale möglich ist, wozu das Bedürfnis einer künstlichen Verbindung besteht. Eine derartige Ableitung ist möglich in der Nähe der Glanzschänke. Der Kanal hat eine Regen-Höhe von 45 mm — sehr reichlich — vor, während man in früheren Jahren sich mit 18 mm begnügt hat. Es soll zu dem Kanal ein Kanal verbunden werden, seine Röhre, die ebenfalls unterirdisch ist, um nach dem Kanal zu führen, die ebenfalls unterirdisch sind, noch bis zum Westkanal, einen Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten. Der Westkanal hat eine Länge von 1500 m, der Ostkanal von 600 m, der Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten.

Der Herr v. Dittenberger, Geh. Kommissionsrat v. Holtz und Stadtratsmitglied v. Dittenberger, sowie alle die am Vorabend gehörigen Anträge wurden in der oberen Versammlung. Zu dem geplanten Kanal gehört eigentlich ein Entwässerungsbereich von etwa 740 H. Aber wollte man ihn vollständig ausführen, so müßte man eine sehr große Summe aufbringen, die nicht unterzubringen wäre, mindestens 10 M. breit. Es kommen jedoch nur 170 ha bebauete Fläche in Betracht, dazu 80 ha unbebaute. Eine letztere bebaut sind, werden jedoch nicht bebaut; wenn es sich das ganze Terrain in seiner Zukunft bebauen wird, so müßte man zwei Kanäle den Westkanal entlang zu legen haben. Der letzte ist also nur auf 250 ha berechnet. Der neue Kanal wird nicht anfallen werden, indem man Gebrauch macht von dem Bestehenden der St. Margareten, wonach Ableitung in die Saale möglich ist, wozu das Bedürfnis einer künstlichen Verbindung besteht. Eine derartige Ableitung ist möglich in der Nähe der Glanzschänke. Der Kanal hat eine Regen-Höhe von 45 mm — sehr reichlich — vor, während man in früheren Jahren sich mit 18 mm begnügt hat. Es soll zu dem Kanal ein Kanal verbunden werden, seine Röhre, die ebenfalls unterirdisch ist, um nach dem Kanal zu führen, die ebenfalls unterirdisch sind, noch bis zum Westkanal, einen Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten. Der Westkanal hat eine Länge von 1500 m, der Ostkanal von 600 m, der Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten.

Der Herr v. Dittenberger, Geh. Kommissionsrat v. Holtz und Stadtratsmitglied v. Dittenberger, sowie alle die am Vorabend gehörigen Anträge wurden in der oberen Versammlung. Zu dem geplanten Kanal gehört eigentlich ein Entwässerungsbereich von etwa 740 H. Aber wollte man ihn vollständig ausführen, so müßte man eine sehr große Summe aufbringen, die nicht unterzubringen wäre, mindestens 10 M. breit. Es kommen jedoch nur 170 ha bebauete Fläche in Betracht, dazu 80 ha unbebaute. Eine letztere bebaut sind, werden jedoch nicht bebaut; wenn es sich das ganze Terrain in seiner Zukunft bebauen wird, so müßte man zwei Kanäle den Westkanal entlang zu legen haben. Der letzte ist also nur auf 250 ha berechnet. Der neue Kanal wird nicht anfallen werden, indem man Gebrauch macht von dem Bestehenden der St. Margareten, wonach Ableitung in die Saale möglich ist, wozu das Bedürfnis einer künstlichen Verbindung besteht. Eine derartige Ableitung ist möglich in der Nähe der Glanzschänke. Der Kanal hat eine Regen-Höhe von 45 mm — sehr reichlich — vor, während man in früheren Jahren sich mit 18 mm begnügt hat. Es soll zu dem Kanal ein Kanal verbunden werden, seine Röhre, die ebenfalls unterirdisch ist, um nach dem Kanal zu führen, die ebenfalls unterirdisch sind, noch bis zum Westkanal, einen Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten. Der Westkanal hat eine Länge von 1500 m, der Ostkanal von 600 m, der Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten.

Der Herr v. Dittenberger, Geh. Kommissionsrat v. Holtz und Stadtratsmitglied v. Dittenberger, sowie alle die am Vorabend gehörigen Anträge wurden in der oberen Versammlung. Zu dem geplanten Kanal gehört eigentlich ein Entwässerungsbereich von etwa 740 H. Aber wollte man ihn vollständig ausführen, so müßte man eine sehr große Summe aufbringen, die nicht unterzubringen wäre, mindestens 10 M. breit. Es kommen jedoch nur 170 ha bebauete Fläche in Betracht, dazu 80 ha unbebaute. Eine letztere bebaut sind, werden jedoch nicht bebaut; wenn es sich das ganze Terrain in seiner Zukunft bebauen wird, so müßte man zwei Kanäle den Westkanal entlang zu legen haben. Der letzte ist also nur auf 250 ha berechnet. Der neue Kanal wird nicht anfallen werden, indem man Gebrauch macht von dem Bestehenden der St. Margareten, wonach Ableitung in die Saale möglich ist, wozu das Bedürfnis einer künstlichen Verbindung besteht. Eine derartige Ableitung ist möglich in der Nähe der Glanzschänke. Der Kanal hat eine Regen-Höhe von 45 mm — sehr reichlich — vor, während man in früheren Jahren sich mit 18 mm begnügt hat. Es soll zu dem Kanal ein Kanal verbunden werden, seine Röhre, die ebenfalls unterirdisch ist, um nach dem Kanal zu führen, die ebenfalls unterirdisch sind, noch bis zum Westkanal, einen Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten. Der Westkanal hat eine Länge von 1500 m, der Ostkanal von 600 m, der Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten.

Der Herr v. Dittenberger, Geh. Kommissionsrat v. Holtz und Stadtratsmitglied v. Dittenberger, sowie alle die am Vorabend gehörigen Anträge wurden in der oberen Versammlung. Zu dem geplanten Kanal gehört eigentlich ein Entwässerungsbereich von etwa 740 H. Aber wollte man ihn vollständig ausführen, so müßte man eine sehr große Summe aufbringen, die nicht unterzubringen wäre, mindestens 10 M. breit. Es kommen jedoch nur 170 ha bebauete Fläche in Betracht, dazu 80 ha unbebaute. Eine letztere bebaut sind, werden jedoch nicht bebaut; wenn es sich das ganze Terrain in seiner Zukunft bebauen wird, so müßte man zwei Kanäle den Westkanal entlang zu legen haben. Der letzte ist also nur auf 250 ha berechnet. Der neue Kanal wird nicht anfallen werden, indem man Gebrauch macht von dem Bestehenden der St. Margareten, wonach Ableitung in die Saale möglich ist, wozu das Bedürfnis einer künstlichen Verbindung besteht. Eine derartige Ableitung ist möglich in der Nähe der Glanzschänke. Der Kanal hat eine Regen-Höhe von 45 mm — sehr reichlich — vor, während man in früheren Jahren sich mit 18 mm begnügt hat. Es soll zu dem Kanal ein Kanal verbunden werden, seine Röhre, die ebenfalls unterirdisch ist, um nach dem Kanal zu führen, die ebenfalls unterirdisch sind, noch bis zum Westkanal, einen Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten. Der Westkanal hat eine Länge von 1500 m, der Ostkanal von 600 m, der Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten.

Der Herr v. Dittenberger, Geh. Kommissionsrat v. Holtz und Stadtratsmitglied v. Dittenberger, sowie alle die am Vorabend gehörigen Anträge wurden in der oberen Versammlung. Zu dem geplanten Kanal gehört eigentlich ein Entwässerungsbereich von etwa 740 H. Aber wollte man ihn vollständig ausführen, so müßte man eine sehr große Summe aufbringen, die nicht unterzubringen wäre, mindestens 10 M. breit. Es kommen jedoch nur 170 ha bebauete Fläche in Betracht, dazu 80 ha unbebaute. Eine letztere bebaut sind, werden jedoch nicht bebaut; wenn es sich das ganze Terrain in seiner Zukunft bebauen wird, so müßte man zwei Kanäle den Westkanal entlang zu legen haben. Der letzte ist also nur auf 250 ha berechnet. Der neue Kanal wird nicht anfallen werden, indem man Gebrauch macht von dem Bestehenden der St. Margareten, wonach Ableitung in die Saale möglich ist, wozu das Bedürfnis einer künstlichen Verbindung besteht. Eine derartige Ableitung ist möglich in der Nähe der Glanzschänke. Der Kanal hat eine Regen-Höhe von 45 mm — sehr reichlich — vor, während man in früheren Jahren sich mit 18 mm begnügt hat. Es soll zu dem Kanal ein Kanal verbunden werden, seine Röhre, die ebenfalls unterirdisch ist, um nach dem Kanal zu führen, die ebenfalls unterirdisch sind, noch bis zum Westkanal, einen Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten. Der Westkanal hat eine Länge von 1500 m, der Ostkanal von 600 m, der Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten.

Der Herr v. Dittenberger, Geh. Kommissionsrat v. Holtz und Stadtratsmitglied v. Dittenberger, sowie alle die am Vorabend gehörigen Anträge wurden in der oberen Versammlung. Zu dem geplanten Kanal gehört eigentlich ein Entwässerungsbereich von etwa 740 H. Aber wollte man ihn vollständig ausführen, so müßte man eine sehr große Summe aufbringen, die nicht unterzubringen wäre, mindestens 10 M. breit. Es kommen jedoch nur 170 ha bebauete Fläche in Betracht, dazu 80 ha unbebaute. Eine letztere bebaut sind, werden jedoch nicht bebaut; wenn es sich das ganze Terrain in seiner Zukunft bebauen wird, so müßte man zwei Kanäle den Westkanal entlang zu legen haben. Der letzte ist also nur auf 250 ha berechnet. Der neue Kanal wird nicht anfallen werden, indem man Gebrauch macht von dem Bestehenden der St. Margareten, wonach Ableitung in die Saale möglich ist, wozu das Bedürfnis einer künstlichen Verbindung besteht. Eine derartige Ableitung ist möglich in der Nähe der Glanzschänke. Der Kanal hat eine Regen-Höhe von 45 mm — sehr reichlich — vor, während man in früheren Jahren sich mit 18 mm begnügt hat. Es soll zu dem Kanal ein Kanal verbunden werden, seine Röhre, die ebenfalls unterirdisch ist, um nach dem Kanal zu führen, die ebenfalls unterirdisch sind, noch bis zum Westkanal, einen Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten. Der Westkanal hat eine Länge von 1500 m, der Ostkanal von 600 m, der Kanal von 60 cm Breite legen. Inhabere Verfügung des Staates läßt sich allerdings auch dadurch nicht erreichen, nur erhebliche Verletzung; Abhilfe von Grund aus ist erst von der noch in der Zukunft liegenden Schaffung eines Nebenkanals zu erwarten.

**Allgemeiner Anhemmerung.**

Am 8. d. M. fand in der Saal der fünf Thüren, die von dem bekannten Vorleser Herr v. Dittenberger gehalten wurde, eine öffentliche Anhemmerung statt. Von den Studierenden unserer Universität waren bei weitem in der Majorität Anwesende. Die Anhemmerung wurde von dem Präsidenten der Gruppe (A. S. A.) eröffnet.





Beste Telegramme

Berlin, 9. Juli. Zum Gumbinner Metallprozeß ...
Paris, 9. Juli. Der 'Agence Havas' wird telegraphisch ...
London, 8. Juli. Nach dem amtlichen Bericht ...

Hamburg, 8. Juli. Weizen loco flau, loco holsteinischer ...
Amsterdam, 8. Juli. Weizen auf Termine geschäftslos ...
Antwerpen, 8. Juli. Weizen weichen, Roggen träge ...

Wasserröhre (+ bedeutet über, - unter Null)
Table with columns for Saale and Unstrut, and rows for various locations like Artern, Weissenfels, etc.

Berlin, 9. Juli. Der 'Agence Havas' wird telegraphisch ...
London, 8. Juli. Nach dem amtlichen Bericht ...

New York, 8. Juli. [Telegr.] Schmalz Western steam 8,85 ...
Hamburg, 8. Juli. Petroleum stetig, Standard white loco ...

Moldau, Isar, Eger, Elbe.
Table with columns for Juli and Juli, and rows for various locations like Bregenz, etc.

Berliner Börse vom 8. Juli.
Bank-Disconto.
Berlin Wechsel 3/4, Lomb. 4/2.

Hamburg, 8. Juli. Petroleum stetig, Standard white loco ...
Antwerpen, 8. Juli. Schmalzrefinerie, Raffinierter, Type weiss ...

Schlepperverkehr auf der Saale.
Mittelteil vom Halleschen Speditionsverein m. b. H.

Meteorologische Station zu Halle.
Table with columns for 8. Juli and 9. Juli, and rows for various meteorological data like Barometer, etc.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.
Berliner Stadtanleihe 3 1/2 -

Bergwerks- u. Hütten-Ges.
Aplerbeck 6 69,50

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Zuckermarkt. Magdeburg, 8. Juli. Still-
stand bedient Rücksicht, in der letzten Zeit der letzten Tage ...

Deutsche Eisenb.-Prior. Obl.
Dortm.-Gronau 1/4 -

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges.
Allg. Elektr.-Gesellsch. 4 98,70

Leipziger Bank und Kasseler Treber-
trocknung.
Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Leipziger Bank ...

Ausländische Fonds.
Argentin Gold-Anl. 5 1/2 -

Bank-Aktion.
A-G. E. Anilinfabr. 1/2 215,00

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Leipziger Bank, Stadt-
und österreichisch-ungarischer Konsul Dodel, der gestern ...

Industrie-Aktion.
A-G. E. Anilinfabr. 1/2 215,00

Leipziger Börse, 8. Juli.
Zi. 3 Sächs. Rent.-Anl. 88,00

Die 'Herkules-Braueri' in Kassel theilt mit: In unserem
Geschäftshaus fand heute eine Versammlung massgebender Bank-
häuser und Interessenten statt.

Eisenbahn Stamm Aktien.
Aktion-Maschinen 1/2 135,00

Leipziger Börse, 8. Juli.
Zi. 3 Sächs. Rent.-Anl. 88,00

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhof zu Halle.
Table with columns for Aufgetrieben waren and Schlachtgewicht, and rows for various types of livestock.

Ausländ. Eisenb. Stamm- u.
Stamm Prior. Aktien
Aussig-Tepitz 1/2 15,00

Leipziger Börse, 8. Juli.
Zi. 3 Sächs. Rent.-Anl. 88,00

Getreide.
New York, 8. Juli. [Telegr.] Rother Winterweizen ...

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe
u. Rentenbriefe.
Anh.-Dessauer Pfbr. 4 100,00

Leipziger Börse, 8. Juli.
Zi. 3 Sächs. Rent.-Anl. 88,00